

Erster sicherer Nachweis von *Ceriagrion georgifreyi* für das griechische Festland (Odonata: Coenagrionidae)

Linus Jerabek¹ und Wolfgang Forstmeier²

¹) Romy-Schneider Straße 11, A-5061 Elsbethen

²) Corresponding author: Glatzer Straße 2, D-82319 Starnberg,
wolfgang.forstmeier@t-online.de

Abstract

First record of *Ceriagrion georgifreyi* for the Greek mainland (Odonata: Coenagrionidae) – European records of *Ceriagrion georgifreyi* have hitherto been limited to four Greek islands (Kerkyra 1971, Thássos 1997, Zakynthos 1998, and Lesbos 2016). Here we report for the first time a record from the Greek mainland. Four individuals of *Ceriagrion georgifreyi* were seen on July 21st 2017 at Schinias National Park near Athens. Photos showing the site of observation and the diagnostic features of a male and a female are presented.

Zusammenfassung

Europäische Nachweise von *Ceriagrion georgifreyi* waren bislang auf vier griechische Inseln (Kerkyra 1971, Thássos 1997, Zakynthos 1998 und Lesbos 2016) beschränkt. Hier berichten wir von einem ersten sicheren Nachweis dieser Art vom griechischen Festland. Am 21. Juli 2017 fanden wir vier Individuen von *Ceriagrion georgifreyi* im Schinias Nationalpark nahe Athen. Fotos des Fundortes und der wichtigsten Bestimmungsmerkmale eines Männchens und eines Weibchens werden gezeigt.

Einleitung

Ceriagrion georgifreyi ist eine im östlichen Mittelmeerraum endemische Art, deren Verbreitungsschwerpunkt sich von der südlichen Türkei bis nach Israel erstreckt. Sichere Nachweise dieser Art in Europa gibt es bisher nur von vier griechischen Mittelmeerinseln (Kerkyra, Erstnachweis 1971, Thássos, Erstnachweis 1997, Zakynthos, Erstnachweis 1998, KALKMAN 2005; Lesbos, erster eindeutiger Nachweis 2016, KAPPES & KAPPES 2017). Aufgrund der Verwechslungsgefahr mit *Ceriagrion tenellum* gibt es vom griechischen Festland bislang nur einige unbestimmte Funde von *Ceriagrion* spec. (KALKMAN 2005). In der Roten Liste der Li-

bellens Europas wird *C. georgifreyi* als eine von zwei Arten der Kategorie „Critically Endangered“ geführt (KALKMAN et al. 2010).

Methode

Im Rahmen einer privaten Exkursion besuchten wir am 21. Juli 2017 zwischen 10:30 und 15:00 Uhr den Schinias Nationalpark bei Marathon nahe Athen (N 38.149658, E 24.044941 auf ca. 1–2 m ü. NHN), um nach interessanten Libellenarten zu suchen. Das Wetter war heiter bis sonnig bei etwa 33°C und leichtem bis mäßigem Wind. Die Bestimmung von Libellen erfolgte primär mittels Digitalkamera (Nikon D7000 mit AF-S Nikkor 300 mm 1:4D und AF-S Micro Nikkor 105 mm 1:2.8G ED, jeweils in Kombination mit Telekonverter TC-14EII, sowie Panasonic Lumix DMC-FZ1000) oder mittels Fernglas (Swarowski EL 8.5×42). Ausrüstung zum Fang von Libellen hatten wir nicht, daher konnten nur Fotos aus Fluchtdistanz angefertigt werden.



Abbildung 1: Fundort von *C. georgifreyi* im Schinias Nationalpark. Dieser binsenbestandene Brackwassergraben mündet etwa 400 m weiter ins Meer (Blick von einer Brücke Graben aufwärts nach WNW). Der Pfeil markiert den Fundpunkt der vier Individuen. – Figure 1. Observation site of *C. georgifreyi* in Schinias National Park. The picture was taken facing WNW from a bridge over this ditch with slightly brackish water some 400 m upstream of the Mediterranean shore. The arrow highlights the dense *Juncus* vegetation in which all four individuals were found. Photo: LJ

Beobachtung

An einem Graben mit leicht brackigem Wasser (Geschmacksprobe) fanden wir in einem dichten Bestand von Binsen *Juncus* spec. (Abb. 1) zwei einzelne Männchen (Abb. 2A–C), sowie ein Paarungsrads (Abb. 2D, 2E) von *C. georgifreyi*. Die Tiere wirkten geringfügig größer und kräftiger als typische *C. tenellum* Individuen. Die diagnostischen Merkmale (Thoraxloben des Weibchens, schwarze Dornen auf dem letzten Abdominalsegment und lange untere Anhänge des Männchens) sind auf den von uns angefertigten Belegfotos erkennbar (Abb. 2). Jedoch erscheinen die unteren Anhänge des Männchens weniger langgestreckt als in KALKMANN (2005) gezeigt. Die Bestimmung als *C. georgifreyi* anhand der gezeigten Fotos wurde von Vincent Kalkman bestätigt.

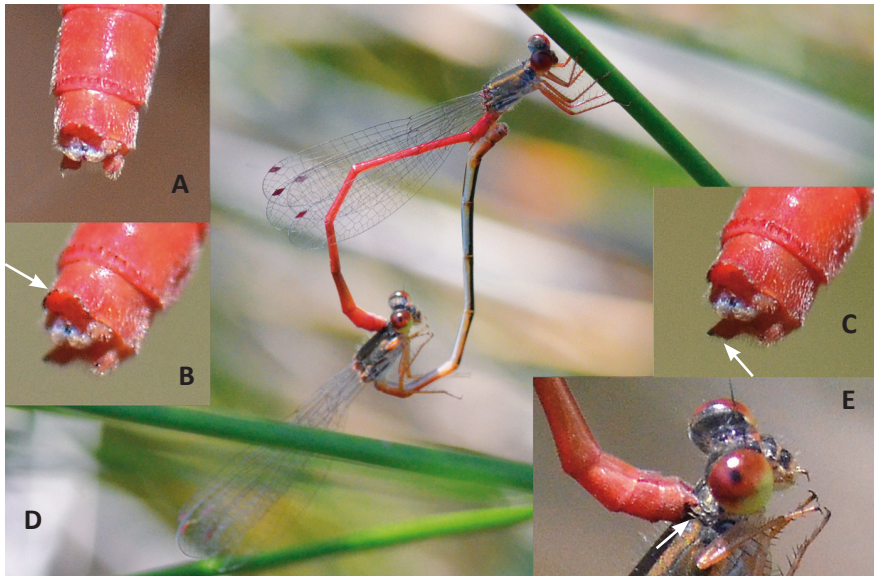


Abbildung 2: **A–C** Details am 10. Abdominalsegment eines einzelnen Männchens. Kennzeichnend sind die schwarzen Dornen am oberen Hinterrand des 10. Abdominalsegments (Pfeil in B) und die relativ langen unteren Anhänge (Pfeil in C, auch sichtbar in E). **D–E** Paarungsrads, Weibchen der Form *typica*. Die Anhänge des Männchens greifen sowohl den Hinterrand des Pronotums als auch am Vorderrand des Thorax befindliche Loben (zusammen erkennbar als doppelte helle Linie, Pfeil in E). – Figure 2. **A–C** Diagnostic features on the 10th abdominal segment (S10) of a single male. Note the crown of blackish spines on the dorsal end of S10 (arrow in B) and the relatively long inferior appendages (arrow in C, also visible in E). **D–E** Mating with a female of the colour variant *typica*. Note how the male appendages hold on to both the hind rim of the pronotum and thoracic lobes (visible as two parallel lines, arrow in E). Photos: WF

Trotz der eigentlich auffälligen roten Färbung waren die Tiere in dem dichten Bestand von Binsen erstaunlich schwer zu entdecken. Nach einer ersten kurzen Sichtung eines Einzeltieres fanden wir dann erst beim gründlichen Durchsuchen der Vegetation insgesamt vier Individuen auf nur etwa drei Metern Uferstrecke (Abb. 1). Die Tiere zeigten mäßige Flugaktivität, flogen meist nur sehr kurze Strecken und verblieben trotz Störung durch unsere Aktivität an derselben Stelle.

Gemeinsam mit *C. georgifreyi* fanden wir an diesem Tag am selben Gewässer zumeist weiter grabenaufwärts noch folgende Arten: *Ischnura elegans* (ca. 100 Individuen), *I. pumilio* (2), *Aeshna isosceles* (1), *A. mixta* (20), *Anax ephippiger* (1, frisch geschlüpft), *A. imperator* (2), *A. parthenope* (2), *Crocothemis erythraea* (15), *Orthetrum brunneum* (1), *O. cancellatum* (6), *O. coerulescens* (3), *Selysiothemis nigra* (3), *Sympetrum meridionale* (10), *Trithemis annulata* (2).

Diskussion

Wenngleich diese Beobachtung die erste sichere Feststellung von *C. georgifreyi* für das griechische Festland darstellt, liegt sie doch innerhalb des bisher bekannten Verbreitungsgebietes der Art. Das Habitat ähnelt den Habitatbeschreibungen nach KALKMANN (2015). Aufgrund der Beobachtung eines Paarungsrades kann vermutet werden, dass sich die Art hier auch erfolgreich reproduziert und somit eine ausreichende Salztoleranz besitzt.

Es bleibt abzuwarten ob diese durch ihr Verhalten unauffällige und schwer auf Artniveau zu bestimmende Spezies sich nicht doch noch als weiter verbreitet erweisen wird.

Danksagung

Wir danken Vincent Kalkman für hilfreiche Hinweise.

Literatur

KALKMAN V.J. (2005) On the distribution of the genus *Ceriagrion* in the Balkans, including *C. georgifreyi*, a species new for the European fauna (Odonata: Coenagrionidae). *Libellula Supplement* 6: 25–32

Kalkmann V.J. (2015) *Ceriagrion georgifreyi* Schmidt, 1953. In: Boudot J.-P. & V.I. Kalkmann (Eds) *Atlas of the European dragonflies and damselflies*. KNNV Publishing, Zeist

KALKMAN V.J., J.-P. BOUDOT, R. BERNARD, K.-J. CONZE, G. DE KNIJF, E. DYATLOVA, S. FERREI-

RA, M. JOVIĆ, J. OTT, E. RISERVATO & G. SAHLÉN (2010) *European Red List of Dragonflies*. Publications Office of the European Union, Luxembourg, Luxembourg

KAPPES E. & W. KAPPES (2017) *Ceriagrion georgifreyi* auf Lesbos, Griechenland (Odonata: Coenagrionidae). *Libellula* 36: 45–50

Manuskripteingang: 16. September 2017

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Libellula](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Jerabek Linus, Forstmeier Wolfgang

Artikel/Article: [Erster sicherer Nachweis von *Ceriagrion georgifreyi* für das griechische Festland \(Odonata: Coenagrionidae\) 145-148](#)